

# Drei neue Denkansätze und ein „Kümmerer“

Stadtmarketing: Unklarheit über die künftige Trägerschaft  
Bis 26. Februar sollen die Weichen gestellt werden

**OBERNKIRCHEN.** Wie geht es in diesem Frühjahr weiter mit dem Stadtmarketing? Gibt es einen neuen Verein, der sich mit der Fortsetzung der Arbeit befasst, oder werden mehrere bestehende Vereine die Trägerschaft übernehmen? Auch die Frage nach einem Stadtmanager muss beantwortet werden. Reichlich viel Entscheidungsbedarf also.

Wenn in Kürze die von der Stadt finanzierte Begleitung durch die Lübecker Beratungsfirma CIMA zu Ende geht, sollen alle Bemühungen um das Stadtmarketing nicht auf halber Strecke stehen bleiben. Darüber sind sich jedenfalls die Mitarbeiter der drei Arbeitsgruppen sowie der zentrale Lenkungsausschuss und die Stadt einig. Doch dazu muss jetzt ein tragfähiges wirtschaftliches, organisatorisches und personelles Konzept her, damit es nicht beim Wunschdenken bleibt

und die bisherigen Vorarbeiten abgeschlossen werden können.

Der Lenkungsausschuss erörterte in seiner jüngsten Sitzung drei Denkansätze. Die erste Lösung wäre, dass einer der als Initiatoren anzusehenden drei Vereine in einer miteinander abgestimmten Vorgehensweise mit den Führungsaufgaben betraut wird. Solche Überlegungen müssen in den nächsten Tagen der Verein für Wirtschaftsförderung (VfW), der Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVO) und der Verein „Haus und Grund“ zunächst in den eigenen Reihen anstellen.

Bei dem zweiten Modell sollen sich dieses Trio und möglicherweise noch weitere interessierte Gemeinschaften dazu bereit finden, gemeinsam einen neuen Trägerverein ins Leben zu rufen. Bei der dritten Variante müssten die bisher beteiligten Vereine im Rahmen eines mittel- bis lang-

fristigen Prozesses ihre Aktivitäten unter einem gemeinsamen Dach bündeln. Ihre bisherigen Aufgaben blieben als „Geschäftsfelder“ erhalten. Sie würden dann um den Bereich „Stadtmarketing“ ergänzt.

Die Einbindung der Stadt müsste in allen drei Fällen vertraglich geregelt werden, zumal sich ohne ihre finanzielle Unterstützung auf diesem wichtigen Feld kaum etwas bewegen dürfte. Die Gründung einer speziellen Gesellschaft für das Stadtmarketing wird von der Lübecker Beratungsfirma für Obernkirchen gegenwärtig als nicht zweckmäßig erachtet.

In diesem Zusammenhang dürfte auch klar sein, dass sich die Anstellung eines hauptamtlichen Stadtmanagers in naher Zukunft nicht realisieren lässt. Die CIMA schlug deshalb vor, sich um eine Persönlichkeit zu bemühen, die wirtschaftlich

abgesichert ist und diese zusätzlichen Aufgaben auf der Basis einer zu gewährenden Aufwandsentschädigung übernehmen könnte.

Um den etwas hoch angesiedelten Begriff eines Stadtmanagers zu vermeiden, wurde in der Zusammenkunft im Rathaus von einem hauptverantwortlichen „Kümmerer“ gesprochen. Als möglicher Standort für ein Informationszentrum wäre schon aus Kostengründen das von der Stadt geplante Bürgerbüro sinnvoll.

Bis zum 26. Februar wollen sich die in der Lenkungsgruppe vertretenen Vereine beraten und bei einer Zusammenkunft im Rathaus Vorentscheidungen über die künftige Organisationsform treffen. Am Sonnabend, 6. März, gibt es zum Abschluss eine gemeinsame Zusammenkunft aller Arbeitsgruppen und der Lenkungsgruppe. sig